

Außenwirtschaft

Margot Schüller

Rekordüberschuss im Außenhandel 2006

Der chinesische Außenhandel wies Ende 2006 einen Rekordüberschuss von 177,4 Mrd. USD auf. Im Vergleich zum Handelsüberschuss von 102 Mrd. USD im letzten Jahr erhöhte sich der positive Saldo für China um 74%. Ausfuhren im Werte von 969 Mrd. USD (+27,2%) standen Importe von 792 Mrd. USD (+20%) gegenüber.

Tab.1 Die wichtigsten Handelspartner Chinas im Jahre 2006

Land/ Öko- nomie	Volu- -men	Zu- wachs %	Anteil
EU	272,30	25,3	15,5
USA	262,68	24,2	14,9
Japan	207,36	12,5	11,8
Hong- kong	166,17	21,6	9,4
ASEAN	160,84	23,4	9,1
Süd- korea	134,31	20,0	7,6
Taiwan	107,84	18,2	6,1
Russ- land	33,39	14,7	1,9
Aus- tralien	32,95	20,9	1,9
Indien	24,86	32,9	1,4

Quelle: Quelle: „Top Ten Trading Partners“, MOFCOM, www.mofcom.gov.cn.

Die Europäische Union (EU) war erneut

der größte Handelspartner für China. Das bilaterale Handelsvolumen betrug nach chinesischen Zollstatistiken 272,3 Mrd. USD (+25,3%). Damit entfiel auf die EU ein Anteil von 15,5% am gesamten chinesischen Außenhandel im Jahr 2006. Dies war eine Zunahme um nochmals 0,2% gegenüber dem Jahr 2005. Mit den USA belief sich das Handelsvolumen auf 262,68 Mrd. USD, ein Anstieg um 24,2%. Dies entsprach einem Anteil von 14,9%. Der Handel mit Japan betrug 207,36 Mrd. USD, ein Anstieg um 12,4%. Japan war damit der drittgrößte Handelspartner Chinas. Allerdings sank der Anteil Japans am chinesischen Außenhandel um 1,2% auf 11,8% (siehe Tabelle 1).

Tab.2 Die wichtigsten Exportmärkte Chinas im Jahre 2006

Land/ Öko- nomie	Volu- -men	Zu- wachs %	Anteil
USA	203,47	24,9	21,0
EU	181,98	26,6	18,8
Hong- kong	155,39	24,8	16,0
Japan	91,64	9,1	9,5
ASEAN	71,31	28,8	7,4
Südkorea	44,53	26,8	4,6
Taiwan	20,74	25,3	2,1
Russ- land	15,83	19,8	1,6
Kanada	15,52	33,1	1,6
Indien	14,58	63,2	1,5

Quelle: Quelle: „Top Ten Trading Partners“, MOFCOM, www.mofcom.gov.cn.

Bei den wichtigsten Exportmärkten standen die USA mit einem Anteil von 21% am gesamten Export Chinas auch im Jahr 2006 wieder an erster Stelle. Die EU lag mit einem Anteil von 18,8% an zweiter Stelle, gefolgt von Hongkong mit 16%. Japans Anteil am Export Chinas ging zwar im letzten Jahr um 1,5% zurück, lag aber mit 9,5% an vierter Stelle (siehe Tabelle 2).

Tab.3 Die wichtigsten Importländer Chinas im Jahre 2006

Land/ Öko- nomie	Volumen	Zuwachs %	Anteil
Japan	115,72	20,0	14,6
EU	90,32	22,7	11,4
Südkorea	89,78	16,9	11,3
ASEAN	89,53	19,4	11,3
Taiwan	87,11	16,6	11,0
USA	59,21	21,8	7,5
Australien	19,32	19,3	2,4
Russland	17,55	10,5	2,2
Saudi-Arabien	15,08	23,2	1,9
Brasilien	12,92	29,3	1,6

Quelle: Quelle: „Top Ten Trading Partners“, MOFCOM, www.mofcom.gov.cn.

Zu den wichtigsten Importländern zählten im Jahre 2006 Japan mit einem Anteil von 14,6%, die EU mit 11,4% und Südkorea mit 11,3%. Die USA lagen dagegen auf Platz 6 mit einem Anteil von 7,5%. Auf den Plätzen 4 und 5 waren die ASEAN mit

11,3% und Taiwan mit 11,0% vertreten (siehe Tabelle 3).

Der Blick auf die Länder/Ökonomien, mit denen China die größten Defizite im bilateralen Handel aufweist, zeigt a) die starke regionale Arbeitsteilung und b) die zunehmende Abhängigkeit von Energie und Rohstoffen. So entfallen auf Taiwan, Südkorea und Japan als den wichtigsten Lieferanten für Zwischenprodukte und Komponenten für den Veredlungshandel die größten Defizite mit jeweils rd. 66 Mrd. USD, 45 Mrd. USD und 24 Mrd. USD. Angola und Saudi-Arabien sowie Oman sind dagegen wichtige Erdöllieferanten, so dass die einseitige Handelsstruktur die Defizite von jeweils 10 Mrd. USD bzw. rd. 5,8 Mrd. USD erklärt (Siehe Tabelle 4).

Tab.4 Länder/Ökonomien, mit denen China ein Handelsbilanzdefizit hatte im Jahre 2006

Land/ Öko- nomie	2006	2005	Zuwachs%
Taiwan	-66,37	-58,16	14,1
Südkorea	-45,25	-41,68	8,6
Japan	-24,08	-16,45	46,3
Philippinen	-11,94	-8,18	45,8
Angola	-10,04	-6,21	61,7
Malaysia	-10,04	-9,49	5,8
Saudi-Arabien	-10,03	-8,42	19,1
Thailand	-8,20	-6,17	32,8
Oman	-5,79	-3,95	46,7
Australien	-5,70	-5,14	10,9

Quelle: Quelle: „Top Ten Trading Partners“, MOFCOM, www.mofcom.gov.cn.

Auch die regionale Arbeitsteilung weist auf die Struktur des Außenhandels in Bezug auf die Handelsformen hin. So entfiel auf den Veredlungshandel bei den Einfuhren im letzten Jahr ein Anteil von 40,3%; von den gesamten Exporten waren 52,7% „processing trade“.

Bezogen auf die Eigentumsformen der Unternehmen stellten die Unternehmen mit Auslandskapital mit 59% den höchsten Anteil an den Importen, die staatseigenen Unternehmen importierten 28,5% und die privaten Unternehmen 9,2%. Bei den Exporten stellten die Unternehmen mit Auslandskapital ebenfalls den größten Anteil (58,2%), an zweiter Stelle lagen die staats-eigenen Unternehmen (19,7%) und an dritter Stelle die Privatunternehmen (17,6%).

Gegenüber dem Jahr 2002 verdoppelte sich das bilaterale Handelsvolumen. Chinas Außenhandelsvolumen lag im internationalen Vergleich an dritter Stelle. Es wird davon ausgegangen, dass China in den nächsten zwei Jahren nach den USA die zweitgrößte Handelsnation werden und damit Deutschland überholt haben wird. (HB, 23.1.07; XNA, 16.1. und 28.1.07; MOFCOM: www.mofcom.gov.cn)

Nur geringer Zufluss von Direktinvestitionen im Jahre 2006

Vorläufige Statistiken des National Bureau of Statistics weisen für das Jahr 2006 einen Zufluss realisierter ausländischer Direktinvestitionen in Höhe von 60,3 Mrd. USD aus. Gegenüber 2005 wäre dies ein Anstieg um 4,5%. Allerdings sind in dieser Summe nicht die Investitionen ausländischer Finan-

zinstitute enthalten, die im letzten Jahr die Direktinvestitionen um weitere rd. 12 Mrd. USD ansteigen ließen.

Zwischen Januar bis November 2006 lag das Volumen der vertraglich zugesagten Direktinvestitionen aus dem Ausland bei 167,4 Mrd. USD (+0,15%). Die realisierten ausländischen Direktinvestitionen wiesen in diesem Zeitraum einen Zuwachs um 2,14% auf 54,26 Mrd. USD aus.

Für das laufende Jahr wird ebenfalls nur eine relativ geringe Zunahme des Kapitalzuflusses genehmigter ausländischer Direktinvestitionen auf 63,8 Mrd. USD erwartet. (National Bureau of Statistics (2007) „The National Economy Maintained a Steady and Fast Growth 2006“, www.stats.gov.cn; ST, 4.1.07; XNA, 22.12.2006).

Erneut kleiner Aufwertungsschritt

Die Zentralbank ließ im Januar 2007 einen weiteren Anstieg des Außenwertes der chinesischen Währung zu. Statt des Wechselkurses von 1 USD: 7,83 CNY verteuerte sich die Währung auf 7,7895 CNY für 1 USD (siehe Tabelle 5).

Tab.5 Kursentwicklung des CNY

Datum	Zum USD	Zum Euro
01.06.2005	8,29	10,20
01.09.2005	8,11	10,01
01.09.2005	7,97	10,22
15.12.2005	7,83	10,31
17.01.2006	7,7895	

Quelle: NfA, 29.12.06; BCEE, 17.1.07.

Seit Juli 2005, als die Währung um 2,1%

aufgewertet wurde, bis Ende Dezember 2006 war der Wechselkurs gegenüber dem US-Dollar bereits um über 5% gestiegen.

Die Diskussion um eine nochmalige Aufwertung hält an. MOFCOM veröffentlichte auf der Webseite einen Bericht, der auf eine weitere geplante Verteuerung der Währung hinwies. So wurde in dem Bericht davon ausgegangen, dass bis Ende 2007 die kumulierte Aufwertung gegenüber Juli 2005 rd. 10% erreichen könnte. Allerdings ist die Zentralbank diejenige Organisation, die darüber entscheidet. Zwar kündigte Zentralbankpräsident Zhou Xiaochuan Ende Dezember 2006 an, dass weitere Schritte unternommen würden, um die Flexibilität der Währung zu erhöhen. Konkrete Maßnahmen nannte er jedoch nicht.

Erstmals war der CNY teurer als der Hongkong-Dollar (0,99945 CNY: 1 HKD). Dies ist eine neue Situation für die Hongkonger Wirtschaft. Problematisch ist, dass die Währung fest an den US-Dollar gebunden ist, realwirtschaftlich Hongkong jedoch mit dem Festland eng verflochten ist. Eine Aufwertung des HK-Dollars würde Analysten zufolge den Hongkonger Unternehmen schaden und möglicherweise eine Rezession herbeiführen. (NfA, 29.12.06; BBC EF, 17.1.07; BBC PF, 17.1.07; ST, 28.12.06).

China verstärkt Maßnahmen gegen Geldwäsche

Zum 1. Januar 2007 trat Chinas erstes Gesetz gegen Geldwäsche in Kraft, das am 31.10.2006 vom Ständigen Komitee des Nationalen Volkskongresses verabschiedet worden war. Die Zentralbank kündig-

te für das laufende Jahr die Veröffentlichung einer Reihe von ergänzenden Bestimmungen an, die sich auf die Bereiche Wertpapiere, Termin- und Versicherungsgeschäfte beziehen werden. Zentralbankpräsident Zhou kündigte Ende Dezember 2006 an, dass der Kampf gegen Geldwäsche im Wertpapier- und Versicherungssektor im Jahr 2007 weiter verstärkt wird. Vor allem die Überwachung von großen und verdächtigen Geldtransaktionen soll intensiviert werden.

Im Dezember hatte die chinesische Polizei sieben große Untergrundbanken entdeckt, über die Geldwaschaktivitäten in einem Volumen von rund 14 Mrd. CNY (1,75 Mrd. USD) abgewickelt worden waren. Es wurden dabei über 40 Tatverdächtige der Untergrundbanken in Guangdong, Shanghai, Beijing, Innere Mongolei, Liaoning und Heilongjiang verhaftet.

Nach Einschätzung eines Sachverständigen bei der Polizei hat sich das Problem der Geldwäsche in den letzten Jahren explosionsartig verstärkt. Die wirtschaftliche Globalisierung mit Beschleunigung der grenzüberschreitenden Kapitalbewegungen und schnellen Kommunikationsmöglichkeiten sei hierfür der wesentliche Grund. Lokalen Berichten zufolge soll sich das Volumen der Geldwäsche auf 200-300 Mrd. CNY bzw. ca. 2% des BIP jährlich belaufen.

Die neue gesetzliche Grundlage ist die Voraussetzung für die Aufnahme Chinas in die internationale Financial Action Task Force on Money Laundering (FATF), eine Organisation, die nach dem G7-Treffen in Paris im Jahr 1989 gegründet worden war. Die Organisation hat inzwischen 33 Mitglieder; China erhielt dort im Jahr 2005

den Beobachterstatus.

Das Gesetz gegen Geldwäsche ermöglicht der Zentralbank die Umsetzung der Anti-Money Laundering-(AML-)Programme. Das Gesetz verpflichtet, die Finanzinstitute umfassende AML-Programme zu entwickeln, in denen klare Richtlinien zur Identifikation der Kunden, Regeln über die Berichterstattung sowie über verdächtige Finanztransaktionen (die eine Summe von 200.000 CNY übersteigen) vorgelegt werden müssen. Insgesamt besteht das Regelwerk der FATF aus 40 Maßnahmen gegen Geldwäsche, die internationalen Standards entsprechen.

Die Zentralbank kann Finanzinstitute, die gegen die AML-Richtlinien verstoßen, mit Sanktionen in Höhe von bis zu 5 Mio. CNY belegen. In Vorbereitung auf die Aufnahme in die FATF besuchte eine Abteilung des FATF und der Eurasian Group on Combating Money Laundering and Financing Terrorism (EAG) China im November 2006. (XNA, 19.12., 25.12.06; ST, 20.12.06; "New AML legislation puts China on par with international standards", www.moneylaundering.com, 9.2.07)

Binnenwirtschaft

Margot Schüller

Arbeitskonferenz zum Finanzsektor: Neue Weichenstellungen

Im Januar 2007 fand die dritte Nationale Arbeitskonferenz zum Finanzsektor statt, auf der die bisherigen Reformfolge, Probleme und notwendigen Politikmaßnahmen

vorgelegt wurden. Teilnehmer auf der Konferenz waren neben Vertretern der Zentralregierung die Bankvorstände der größten staatseigenen Banken. In seiner Abschlussrede fasste Ministerpräsident Wen Jiabao die wichtigsten Probleme und Herausforderungen zusammen. Hierzu zählen:

- Fortsetzung der Reform der staatseigenen Geschäftsbanken,
- Beschleunigung der Reform der ländlichen Finanzinstitutionen,
- Ausweitung der Rolle der Kapital- und Versicherungsmärkte,
- Verbesserung der (monetären) Regulierung und Kontrolle,
- Öffnung des Finanzsektors nach außen,
- Verbesserung der Finanzaufsicht.

Obwohl bei der Umwandlung der staatseigenen Geschäftsbanken in Aktiengesellschaften Fortschritte erzielt wurden, existieren noch verschiedene Probleme. Dazu gehören Mängel im Unternehmensmanagement und bei den internen Kontrollmechanismen, und der Abstand zu einem modernen Bankensystem und internationalen Standards ist noch sehr groß. Ziel der ‚Vertiefung der Reform‘ ist die Umwandlung der staatseigenen Geschäftsbanken in moderne Banken mit ausreichender Eigenkapitalbasis, strenger interner Kontrolle, sicheren Abläufen, gutem Service, befriedigender Gewinnsituation und hoher Wettbewerbsfähigkeit.

In seiner Rede auf der Konferenz nannte Wen Jiabao die folgenden Politikmaßnahmen, um die o.g. Ziele zur Fortsetzung der Reformen in den staatseigenen Banken zu erreichen:

- Die börsennotierten Geschäftsbanken Industrial and Commercial Bank of Chi-